

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 9 (1901)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Bericht über die Delegiertenversammlung des schweiz. Militärsanitätsvereins am 4. und 5. Mai in Biel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tretet. Die Stunde und der Anlaß ist zu ernst, um euch über eure Leistungen einige überschwängliche Komplimente zu spenden. In aller Kürze anerkennst die Schule euer stetes Bestreben, Gutes zu leisten, und euren Fleiß und spricht euch ihre volle Zufriedenheit aus. Aber sie ist auch überzeugt, daß ihr nun nicht in den eitlen Glauben verfallen, ihr seiet auf dem Gipfel der Vollkommenheit angelangt und habet nichts mehr dazu zu lernen. Wie kein Arzt, und gerade der tüchtigste nicht, je völlig ausgelernt hat, wie kein Berufsmann auf stetige Weiterbildung verzichtet, so dürft auch ihr euch nicht mit dem Erreichten genügen lassen. „Wer rastet, der rostet“ gilt auch für euch.

Aber nicht nur beruflich sollet ihr weiterarbeiten an eurer Bervollkommnung, sondern ganz besondere Aufmerksamkeit müßt ihr schenken eurem innern Menschen, eurem Charakter. Nicht leicht ist der Beruf, den ihr euch erwählt habt, groß sind die Ansforderungen, die gestellt werden an eure Geduld, an eure Menschenliebe und an eure körperlichen Kräfte. Außerdem werdet ihr auf die Dauer nur genügen können, wenn euer ganzes Wesen durchdrungen ist von der Liebe zu eurem schönen Beruf, von der Liebe zu den Leidenden, deren Pflege euch anvertraut ist; dessen seid stets eingedenkt.

Und wenn ihr so an eurer persönlichen Weiterbildung rastlos arbeitet, so vergesst darüber nicht, daß auch euer Beruf und Stand an euch Forderungen stellt. Gar vieles ist noch verbesserungsbedürftig im Krankenpflegeberuf; gleichgültig, ja nicht selten feindlich leben seine Angehörigen oft nebeneinander und fangen erst langsam an zu begreifen, daß auch für sie das Wort gilt: Einigkeit macht stark. Wo ein jedes nur für sich lebt und gar noch meint, es gehe ihm um so besser, je schlechter es seine Kollegin habe, da kann von einer Hebung des Standes keine Rede sein. Da ist jedes Glied schutzlos preisgegeben den bösen Seiten des Arbeitsmangels, den kranken Tagen und dem Alter. Denkt hieran, wenn die Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule euch auch dabei an die Hand gehen will, und schließet euch den Einrichtungen an, die sie plant, dem Stellenvermittlungsbureau und dem schweiz. Verband des freierwerbenden Pflegepersonals, dessen Entstehung sich vorbereitet. Ihr besorgt damit in erster Linie eure eigenen direkten Interessen, ihr arbeitet aber zugleich auch an der Hebung eures ganzen Standes.

So ziehet denn hin, eine jede an ihre Arbeit, frohen Mutes. Wir sagen euch ein freundliches Lebewohl und auf Wiedersehen, denn wir hoffen, daß ihr gerne und nicht allzu selten wieder zu einem Besuche einkehren werdet in eurer alten Ausbildungsstätte, wo ihr immer willkommen seid, ob ihr Rat und Beifand suchet oder ob ihr in Erinnerung der Schulzeit eure Schritte senkt zum freundlichen Lindenhof.



Bericht über die Delegiertenversammlung des schweiz. Militär sanitätsvereins am 4. und 5. Mai in Biel.

Wie gewohnt hat auch diesmal der M.-S.-V. den Neigen der Delegiertenversammlungen eröffnet, indem er für den 4. und 5. Mai nach Biel einlud. Da die gleiche Stadt zugleich Sitz des Centralkomitees für das verflossene Jahr war, lag dem Centralvorstande die doppelte Pflicht ob, nicht nur die Vorbereitung der Traktandenliste, sondern auch die Fürsorge für das leibliche Wohl der Festteilnehmer an die Hand zu nehmen, keine kleinen Aufgaben, die aber, wie wir von vorneherein bemerken wollen, in tadeloser Weise zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst worden sind.

Aus all' den Gauen des Schweizerlandes, wo sich das patriotische Pflichtgefühl der Sanitätsmannschaft bis zur Bildung eines Militär sanitätsvereins verdichtet hatte, langten im Laufe des Samstagnachmittag die Festteilnehmer an und wurden von den Bieler Kameraden herzlich empfangen. Dank der gastlichen Bevölkerung der Zukunftsstadt standen genügend Frei-quartiere zur Verfügung und rasch vollzog sich der Bezug derselben. Nach 7 Uhr sammelten sich dann die Teilnehmer am Festzug auf dem geräumigen Bahnhofplatz und programmgemäß setzte sich der Zug um $7\frac{1}{2}$ Uhr in Bewegung. Vorau die rühmlichst bekannte Bieler Stadtmusik, die in entgegenkommendster Weise mitwirkte, dann eine recht respektable Fahnengruppe und hierauf die Sanitätler, denen sich in kameradschaftlicher Weise noch andere militärische Vereine von Biel angeschlossen hatten, ein flotter, farbiger Zug, an dem jedermann

seine Freude hatte, der es gerne sieht, daß der Schweizersoldat sein Wehrkleid in Ehren hält und auf seine Wehrpflicht stolz ist.

Auf den Festzug folgte das wohlverdiente einfache Nachessen im „Café du Jura“ und schloß sich die gemütliche Zusammenkunft mit allerlei Kurzweil und Unterhaltung an. Vorerst begrüßte der Centralpräsident, Wachtmeister Marthaler, die Anwesenden im Namen der Sektion und drückte den Wunsch aus, es möchte der Militärsanitätsverein fröhlich, aber auch in ernster, ruhiger Arbeit seine Jahresversammlung feiern, gleich wie ja auch die Stadt Biel bekannt sei durch ihre frohen Feste, aber auch durch ihre Arbeitsamkeit. Zugleich wies er darauf hin, daß der Militärsanitätsverein heute auf einen 20jährigen Bestand zurückblicken könne. Wachtmeister Zimmermann aus Basel gedachte hierauf in besonderer Ansprache dieses 20jährigen Vereinslebens und nun reihten sich in buntem Kranze fröhliche und ernste Produktionen an, namentlich von Seite befreundeter Vereine, die es sich nicht nehmen ließen, den Kameraden von der Sanität durch frohen Gesang oder instrumentale Vorträge ihre Sympathie zu bezeugen.

Andern Morgens begannpunkt 8 Uhr die Delegiertenversammlung im Gashof zum „Bären“. 27 Delegierte und viele Vereinsmitglieder waren anwesend, außerdem der Hr. Oberfeldarzt, Hr. Armeekorpsarzt Dr. Moll von Biel, der Centralsekretär und als Vertreter des Centralvereins vom Roten Kreuz Hr. Oberst Jean de Montmollin von Neuenburg. Unter der ruhigen Leitung des Centralpräsidenten, dem abends zuvor von der Sektion Biel, an deren Spitze er seit 15 Jahren steht, ein wohlverdienter Kranz war überreicht worden, wickelten sich die Geschäfte glatt und wohlvorbereitet ab, so daß nach 2 $\frac{1}{4}$ Stunden die Verhandlungen beendigt waren und auch die Delegierten noch zu einem Maienspaziergang in den wunderschönen Sonntagmorgen Gelegenheit hatten. Dann begann das Bankett punkt 12 Uhr im „Bären“ und wurde gewürzt durch eine Reihe von Ansprachen ernster und heiterer Art, so vom Hrn. Oberfeldarzt, Hrn. Oberst de Montmollin, Hrn. Türler, dem Vertreter des Samariterbundes, Hrn. Centralpräsident Marthaler und den Wachtmeistern Nater von Degerheim und Büst von Herisau. Allmählich lichteten sich dann die Reihen und das schöne, wohlgeogene Fest, das namentlich durch den ruhigen, sachlichen und leidenschaftslosen Ton der Verhandlungen sich wohltuend vor anderen Versammlungen ausgezeichnet hatte, war zu Ende.



An die Sektionen des schweiz. Samariterbundes.

Werte Samariter und Samariterinnen!

Der Centralvorstand richtet hiemit die freundliche Einladung zur diesjährigen

ordentlichen Delegiertenversammlung

an Sie. — Dieselbe findet gemäß unserer Mitteilung vom 25. März Sonntag den 2. Juni 1901 im großen Saale des Schulhauses in Interlaken statt.

Traktanden:

1. Abnahme des Protokolls der letzjährigen Delegiertenversammlung.
2. Erstattung des Jahresberichtes 1900/1901.
3. Abnahme der Jahresrechnung und des Archivberichtes 1900/1901.
4. Anträge des Centralvorstandes:

a. Die Bundesstatuten sind durch einen weiteren Paragraphen zu ergänzen, der lautet:
„Jede Sektion ist verpflichtet, mindestens ein Exemplar der Zeitschrift „Das Rote Kreuz“, offizielles Vereinsorgan, zu abonnieren.“

b. Bei § 3 der Bundesstatuten soll als lit. d beigefügt werden:

„Aktivmitglieder, die nicht wenigstens die Hälfte der Übungen und Vorträge per Jahr besucht haben, sind von der Aktivenliste der betreffenden Sektion zu streichen, eventuell zu den Passiven zu versetzen. — Den Samariterausweiskarten ist hiefür ein kleines Jahresbesucherverzeichnis beizulegen.“

5. Anregungen z. gemäß § 10, Lemma 7 der Bundesstatuten.
6. Unvorhergesehenes.

Beginn der Verhandlungen punkt 10 $\frac{1}{4}$ Uhr.